

Workshop: Arbeit im Fokus von Frauen

19.05.2016

- Dokumentation -

Warum dieser Workshop und das Thema?

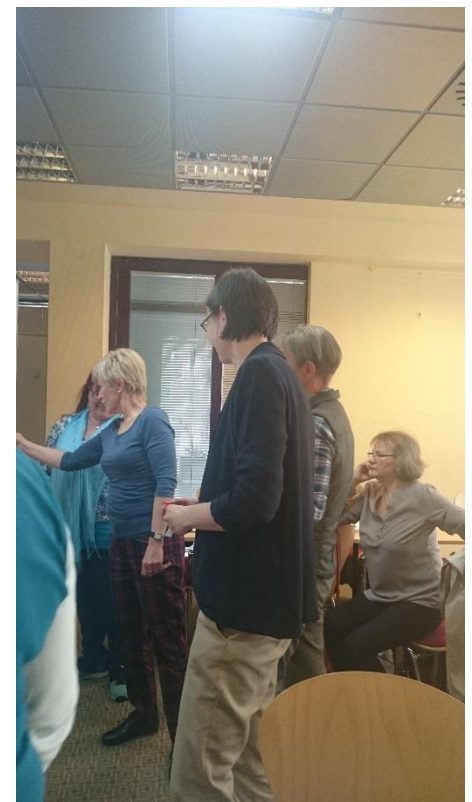
Was Arbeit eigentlich ist, scheint nur auf den ersten Blick eindeutig. Gemeinhin verstehen die meisten Menschen darunter allein Erwerbsarbeit – dabei sind drei Säulen, nämlich Erwerbsarbeit, Privatarbeit und öffentliche Arbeit/zivilgesellschaftliches Engagement wichtig, um den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt von Gesellschaften sicher zu stellen.

Und was Arbeit ist, wie sie gestaltet wird bzw. werden sollte, wie sie entlohnt wird, welche Bedeutung welche Art der gesellschaftlich notwendigen Arbeit für die eigene Person hat, stellt sich für Frauen durchaus anders dar als für Männer. Die damit verbundenen Unterschiede, z.B. beim Entgelt, für Karrierechancen oder bei der Wertschätzung von eher Frauen bzw. Männern zugeordneter Arbeit, zu überwinden, ist in einer demokratischen Gesellschaft eine Frage der Gerechtigkeit.

Die Mitstreiterinnen des FrauenNetzes Marzahn-Hellersdorf wollten diesen Fragen vertieft nachgehen und luden am 19. Mai 2016 zu einem Workshop in das Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte auch weitere Interessierte ein, nachzufragen und darüber nachzudenken.

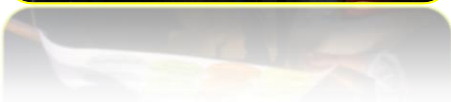
Es nahmen rund 20 Frauen teil. Die Bearbeitung des Themas erfolgte mit der Methode des World-Cafés. An drei moderierten Tischen diskutierten die Teilnehmerinnen jeweils eine spezifische Fragestellung und trugen ihre Sichtweisen, Meinungen und Vorstellungen zusammen. Im abschließenden Plenum wurde das gemeinsam Erarbeitete in Thesenform vorgestellt. (Siehe S.2)

Mit dem reichlich zusammen getragenen Fragestoff wird das Thema Arbeit im Fokus der FrauenNetz-Akteurinnen bleiben. Dem ersten Workshop sollen weitere Veranstaltungen folgen.



Workshop-Teilnehmerinnen beim Bewerten der aufgestellten Thesen - die Arbeitsatmosphäre war konstruktiv und konzentriert (Foto: privat)

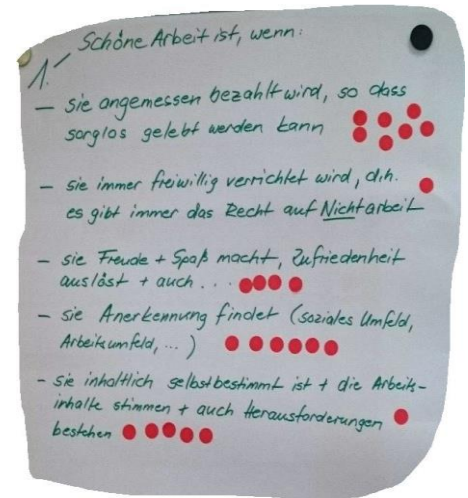
Themen-Tische des World-Cafés und ihre Ergebnisse



Fotos: privat

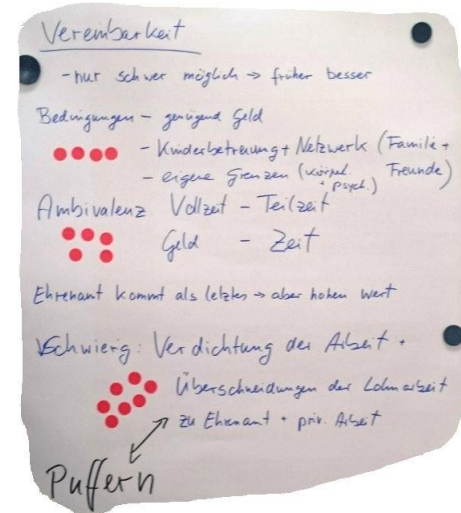
Tisch 1: Schöne Arbeit – was ist das?

- * wenn sie angemessen bezahlt wird, so dass sorglos gelebt werden kann
- * wenn sie immer freiwillig verrichtet wird, d.h. es gibt immer das Recht auf Nicht-Arbeit
- * wenn sie Freude und Spaß macht, Zufriedenheit auslöst und auch...
- * wenn sie Anerkennung findet (soziales Umfeld, Arbeitsumfeld...)
- * wenn sie inhaltlich selbstbestimmt ist + die Arbeitsinhalte stimmen + auch Herausforderungen bestehen



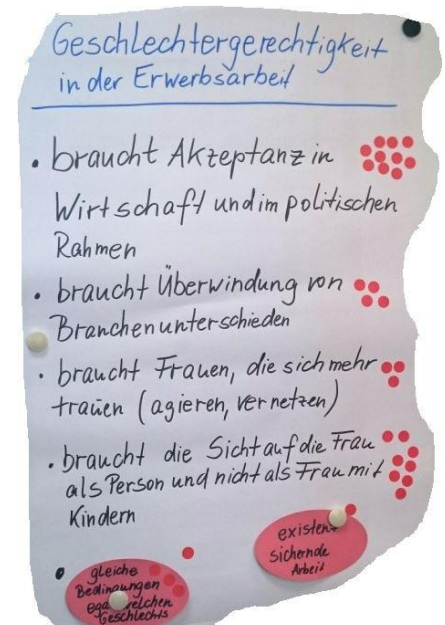
Tisch 2: Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit, privater Arbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement

- Bedingungen dafür sind: Genügend Geld, Kinderbetreuung + Netzwerke (Familie, Freunde), Eigene Grenzen (körperl. + psych.) sehen
- Ambivalenz zwischen Vollzeit-Teilzeit, Geld-Zeit
- Ehrenamt kommt als letztes → aber hohen Wert
- Schwierig: Verdichtung der Arbeit + Überschneidungen der Lohnarbeit zu Ehrenamt + priv. Arbeit



Tisch 3: Geschlechtergerechtigkeit in der Erwerbsarbeit

- ▶ braucht Akzeptanz in Wirtschaft und im politischen Rahmen
- ▶ braucht Überwindung von Branchenunterschieden
- ▶ braucht Frauen, die sich mehr trauen
- ▶ braucht die Sicht auf die Frau als Person und nicht als Frau mit Kindern
- ▶ Braucht existenzsichernde Arbeit
- ▶ Braucht gleiche Bedingungen, egal welchen Geschlechts



Impressionen und anregende Fragestellungen



Sophia Bickhardt, Sozialwissenschaftlerin, spannte mit Ausführungen zur Entwicklung des Arbeitsbegriffes und darauf basierender Arbeitskonzepte einen weiten Bogen für die Diskussion (Foto: privat)



Teilnehmerinnen beim ‚Punkteleben‘ – welcher Aussage stimme ich besonders zu und möchte gemeinsam mit Anderen daran weiter arbeiten? (Foto: privat)



Die BCA der Arbeitsagentur Mitte, Katrin Harnack, moderierte den Thementisch 3 „Geschlechtergerechtigkeit in der Erwerbsarbeit“ (Foto: privat)



Zur Stärkung vorab, mittendrin und danach gab es leckere Köstlichkeiten, zubereitet von Mitarbeiter/-innen des Stadtteilzentrums. Herzlichen Dank dafür! (Foto: privat)

Tisch 2 „Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit, privater Arbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement“ wurde von Maja Loeffler, bezirkliche Gleichstellungsbeauftragte, moderiert



Die Tisch-Gastgeberinnen tragen die zu Thesen verdichteten Diskussionsergebnisse vor. Hier: Carola Kirschner und Karin Gaulke, Tisch 1 „Schöne Arbeit – was ist das“ (Foto: privat)

„Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt“
Marie Curie (1867 – 1934)



V.i.S.d.P.
Karin Gaulke/Renate Goldhahn
info@frauenzentrum-marie.de / renate.goldhahn@gmbh-kiekin.de